

Teffgras – eine Alternative?



www.freudenberger.net

Sie suchen neue Optionen, um in trockenen Sommern auftretende Futterlücken schnell und effektiv zu schließen? Wir beleuchten, was Teffgras leistet. Als extensives, robustes und trockentolerantes C4-Gras verspricht es Schnittrife 35 bis 40 Tage nach der Aussaat. Hält es, was es verspricht?



Teffgras, hierzulande auch Zwerghirse genannt, ist eine einjährige, nicht winterharte C4-Grasart, die zur Gruppe der Hirsen gehört. Aus Zentral- und Ostafrika stammend gilt Teff als das kleinste Getreide weltweit. Seine nur sandkorngroßen Körner bilden in Äthiopien bis heute die Grundlage für die Herstellung von Injera, das äthiopische Fladenbrot. In Europa wird Teff aufgrund seiner Glutenfreiheit als hippestes Superfood gefeiert.

Mit Teffgras sommerliche Futterlücke schließen?

Heimische Tierhalter fragen sich, ob die Art vor allem aufgrund der beschriebenen raschen Anfangsentwicklung und der Chance auf einen ersten Schnitt in unter 40 Tagen interessant sein könnte. Während es in den südlichen Teilen der USA, Australien und Spanien schon länger Erfahrung mit Teff als Futterpflanze gibt, wurde es hierzulande erst im Frühsommer 2023 so richtig bekannt. Nach einem feuchten Frühjahr blieben Niederschläge ab Mitte Mai für mindestens 6 Wochen nahezu deutschlandweit aus. Vor allem Tierhalter und Grundfuttererzeuger sahen sich mit einer Blitzdürre konfrontiert und testeten Teffgras als neue Futterpflanze.

Erste Tastversuche führen wir auf unseren Versuchsflächen seit 3 Jahren durch. Hierbei zeigt sich sehr deutlich: Sowohl Welsches (Lolium multiflorum ssp. italicum) und Einjähriges Weidelgras (Lolium multiflorum ssp. westerwoldicum) als auch die ebenfalls neue Futterpflanzenart Kanariengras (Phalaris canariensis) keimen rascher als Teffgras. Die Etablierungskraft und Aufwuchshöhen sind bei allen drei genannten Arten höher als beim Teffgras. Die Entwicklungsgeschwindigkeit von Teffgras lag knapp über der von der mehrjährigen, sehr winterfesten aber in der Anfangsentwicklung langsamen Grünlandart Wiesenlieschgras (Phleum pratense), mit dem Teffgras in vielen Veröffentlichungen verglichen wird. Es wird deutlich, dieser Vergleich hinkt.

Anbaustrategien mit Teff

Ganz flach, in ein möglichst ebenes Saatbett gesät, keimt Teffgras bevorzugt bei wärmeren Temperaturen. Das Temperaturoptimum für die ansonsten gegenüber vielen bodenklimatischen Verhältnissen anspruchslose Art liegt zwischen 10 und 27 °C. Wärme und Trockenheit verträgt die

Art gut. Teffgras eignet sich als Zweitfrucht, beispielsweise nach früher Gerste, frühen Kartoffeln oder einer früh räumenden Ganzpflanzensilage. Die Art ist selbstverträglich und stellt keine besonderen Anforderungen an die Fruchtfolge. Teffgras wird als robust eingestuft. Bisher wird die Pflanze kaum von Krankheiten oder Schädlingen befallen.

Teffgras als Frischfutter, Silage oder Heu

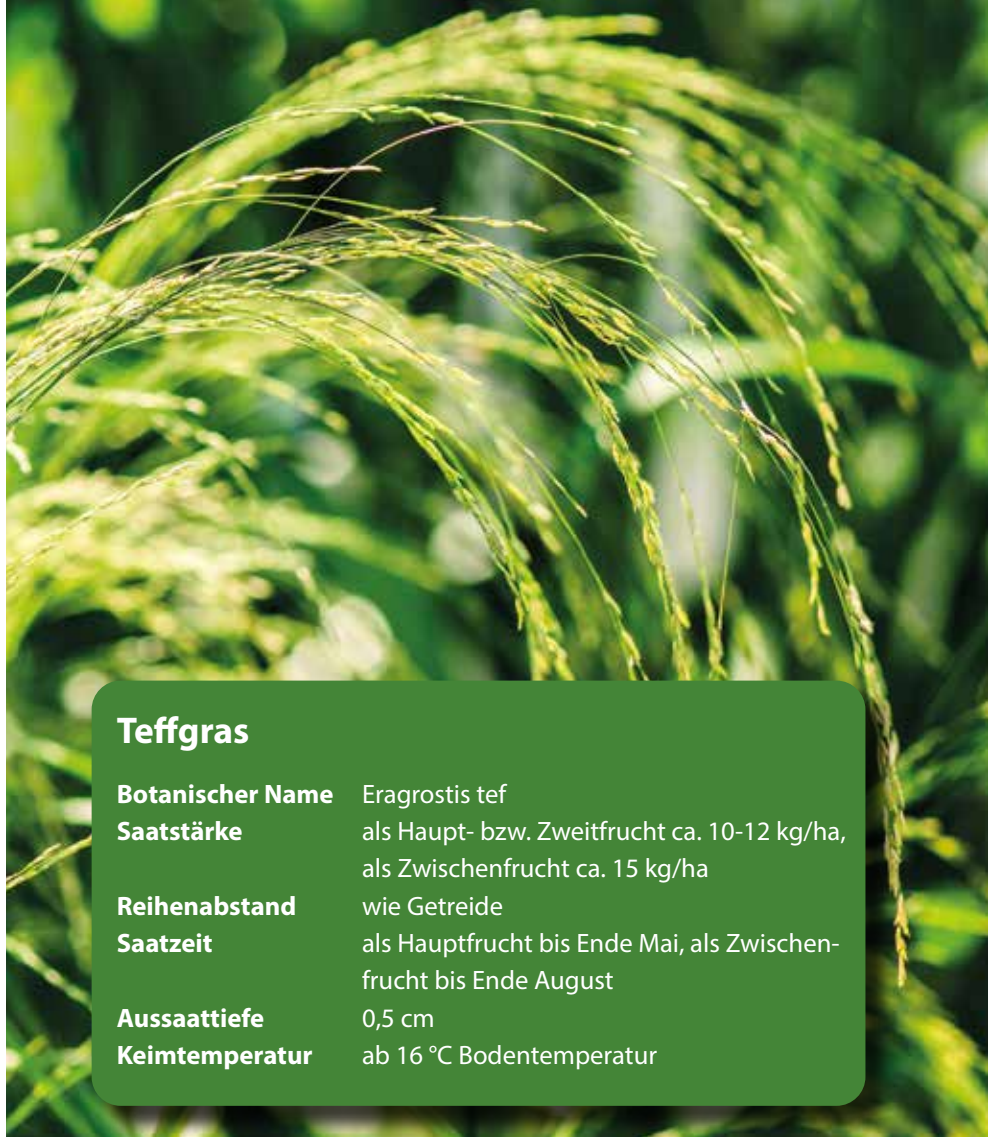
Als Futterpflanze mit soliden Futterqualitäten kann der Aufwuchs frisch verfüttert, zu Silage verarbeitet oder zu Heuballen gepresst werden. Im Unterschied zu Kanariengras ist Teff mehrschnittig und verspricht drei- bis viermal jeweils nach rund 5 bis 6 Wochen einen Futterschnitt. Der weitere Verlauf unserer Testversuche zeigt: Teffgras wächst zwar nach dem Schnitt wieder auf, die Wiederaufwüchse fallen aber rund 25 % schwächer als bei Einjährigem und 35 % schwächer als bei Welschem Weidelgras aus. Bei den folgenden Wiederaufwüchsen bis zum Winter verschieben sich Blattreichtum und Triebdichte immer weiter zu Gunsten des Welschen Weidelgrases.

Saatgutqualität nicht gesichert, Verfügbarkeiten eingeschränkt

Eine weitere Kehrseite des Teff-Hypes: Die Art ist bisher kein Bestandteil des Artenverzeichnisses. Folglich gibt es weder ein Sortenwesen noch geprüftes Saatgut. Die Saatgutherkunft liegt häufig in ganz anderen Teilen der Welt, ein etabliertes Versuchswesen und Anbauerfahrungen fehlen.

Etablierte Alternativen funktionieren sicher

Einjähriges und Welsches Weidelgras sind lang erprobte und durch ein dichtes Netz an Versuchen abgesicherte Alternativen zum Teffgras, die höhere, sichere und stabilere Erträge und Qualitäten erwarten lassen. Ferner können Sie dabei auf eine Vielzahl an geprüften Sorten und großen Mengen an zertifiziertem Saatgut zurückgreifen. Auch im Bereich des Mischungsanbaus, der bei Teffgras sicher möglich aber noch nicht hinreichend erprobt ist, gibt es im Bereich klassischer Gras- und Kleefutterpflanzen zahlreiche funktionierende Alternativen.



Teffgras

Botanischer Name	Eragrostis tef
Saatstärke	als Haupt- bzw. Zweitfrucht ca. 10-12 kg/ha, als Zwischenfrucht ca. 15 kg/ha
Reihenabstand	wie Getreide
Saatzeit	als Hauptfrucht bis Ende Mai, als Zwischenfrucht bis Ende August
Aussaattiefe	0,5 cm
Keimtemperatur	ab 16 °C Bodentemperatur

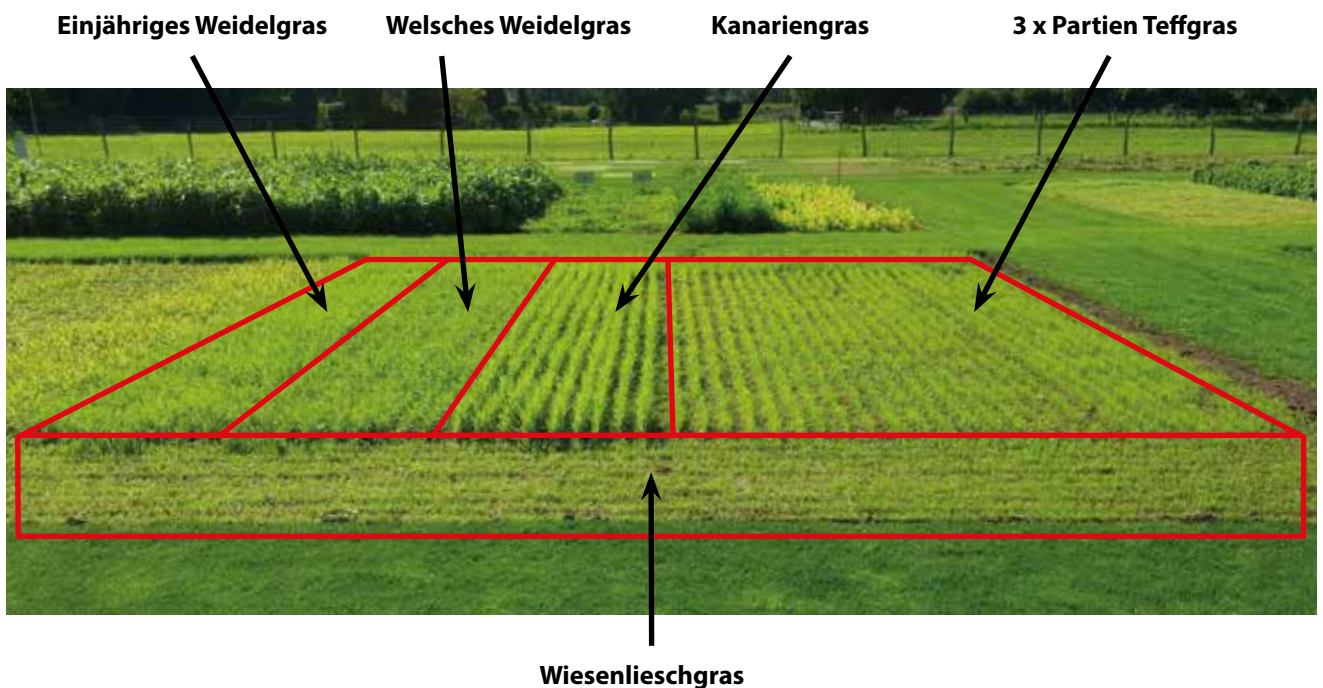


Abbildung 1: Schnell wachsende Gräser, um die sommerliche Futterlücke zu schließen, von links nach rechts: Einjähriges Weidelgras, Welsches Weidelgras, Kanariengras, 3 verschiedene Partien Teffgras, im Vordergrund: Wiesenlieschgras